№ 1315. Donnerstag, den 22. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cassel, 21. Mai. Der preußische Gesandte Herr von Sydow ist nebst Familie und Dienerschaft mit dem Nachtzuge abgereist. Die Gesandtschaftskanzlei ist geschlossen. — In Regierungskreisen glaubt Niemand an einen Einmarsch preußischer Truppen.

Hannover, 21. Mai. Die erste Kammer hat die früher ständischerseits verweigerte Zustimmung zum einseitigen Ankauf des Barsinghauser Steinkohlenwerks heute mit 21 gegen 19 Stimmen nachträglich ertheilt.

Karlsruhe, 21. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde der Antrag der Majorität der Commission: Der Regierung in Bezug auf die Spielbank in Baden zwischen dem Zeitpunkt des Kündigungsrechtes am 1. Januar 1863, und dem Endpunkte des Vertrages vom 1. Januar 1870 freie Hand zu lassen, angenommen, nachdem der Antrag der Minderheit auf Kündigung im Januar 1863 gefallen war.

Brüssel, 21. Mai. Die heutige „Independance" theilt mit, daß die spanische Regierung das Benehmen des General Prim vollständig billige. Thouvenel würde nächstens eine Note an die Mächte richten, in welcher die Haltung Frankreichs in Betreff Mexiko's erläutert wird.

London, 20. Mai, Nachts. Mit dem Dampfer „North Americain" eingetroffene Berichte aus Newyork vom 10. d. melden, daß General Mac Clellan die Conföderirten, nachdem sie Williamsburg geräumt, bis an den Fluß Chikahoming verfolgte. 20,000 Unionisten unter dem General Franklin sind zu Westpoint, 20 englische Meilen von Williamsburg, ausgeschifft worden. Man glaubt, daß die Unionisten in Westpoint den Rückzug der Conföderirten nach Richmond werden abschneiden können. Mac Clellan hat die Vereinigung mit Franklin bewirkt. Die Conföderirten haben sich zurückgezogen und den Jamesfluß überschritten. Es mangelt den Separatisten an Lebensmitteln in den Forts Jackson, Philipp und Paris.

Aus Veracruz wird vom 24. April gemeldet, daß die französischen Truppen, nachdem sie Orizaba besetzt hatten, weiter vorgerückt seien und einige feste Punkte angegriffen und genommen hätten. Als Grund der Nichterfüllung der Convention von Soledad wird von französischer Seite angeführt: 1) Die Kriegserklärung durch den Präsidenten Juarez. 2) Die Ermordung mehrerer französischen Soldaten. 3) Die durch den Präsidenten Juarez hervorgerufenen Belästigungen. 4) Abschneidung aller Lebensmittel.

Der Wechselcours auf London war in New-York 114, Goldagio 3⅜, Baumwolle fest, 27½—28, Brodstoffe fallend.

Landtags-Verhandlungen.

Zweite Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 21. Mai.

Alterspräsident Kühne. Das Haus ist zahlreich besetzt. Der Abgeordnete v. Patow ist eingetreten und hat seinen Sitz neben Herrn v. Vincke genommen. Am Ministertische v. d. Heydt, v. Jagow, v. Holzbrink.

Nach Mittheilung der Constituirung der Abtheilungen erfolgen Wahlprüfungen; eine große Zahl Wahlen werden ohne Weiteres für giltig erklärt. — Auf Antrag einer Abtheilung richtet das Haus die Aufforderung an das Staatsministerium, zur Herstellung der Gleichmäßigkeit in Bezug auf die Reihenfolge der verschiedenen Kreise bei der Abstimmung eine Deklaration des § 21 des Wahlreglements vom 4. October 1861 zu erlassen. Minister v. Jagow: einem solchen Antrage stehe nichts entgegen. — Im Folgenden entsteht bei Nennung der verhältnißmäßig kleinen Minoritäten, die sich für die Minister v. Roon und v. Jagow erklärt haben, große Heiterkeit im Hause. — Die Wahl des Abg. Bender (Olpe) wird beanstandet, bis ermittelt ist, ob der betreffende Wahlcommissar sofort bei der ersten engern Wahl ausdrücklich den dritten Candidaten — mit Unrecht — ausgeschlossen hat. — Seitens einer Abtheilung wird zur Sprache gebracht, daß im Reg.-Bezirk Liegnitz in einem Dorfe die Urwahlen um 4½ Uhr Morgens angesetzt seien. (Heiterkeit.) Im Anschluß daran erwähnt Abg. Frese (Minden), daß in seinem Wahlbezirke im Dorfe Ströhen der Ortsgeistliche als Wahlcommissar die Urwahlen eine Stunde vor dem von ihm selbst festgesetzten Termin begonnen habe; die also eo ipso ungiltigen Wahlen hätten sich nicht mehr redressiren lassen; ein Protest bei der Wahlmännerversammlung sei vom Wahlcommissar nicht zur Sprache gebracht; so bleibe nichts übrig, als die Sache zur Kenntniß des Hauses und der Regierung zu bringen. — Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung morgen. Fortsetzung der Wahlprüfungen. (Wie es heißt, soll die Wahl des Abg. Lette für ungiltig erklärt, die des Abg. v. Saucken-Julienfelde beanstandet werden.)

Deutschland.

♈ Berlin, 21. Mai. Im englischen Parlamente ist es häufig vorgekommen, daß Prediger, welche das Parlament, die glorreiche Revolution verunglimpften, durch dessen Sergeant at arms abverlangt und in Gewahrsam gebracht wurden. Ja auf Antrag Townshands wurde sogar im vorigen Jahrhunderte der Caplan des Parlamentes, welcher die Sitzungen mit einem Sermon eröffnete, eingesteckt. Eine solche scharfe Praxis wünschen wir allerdings in Preußen nicht nachgeahmt zu sehen. Indessen, glauben wir, dürfte das preußische Parlament die Rede des Herrn Hengstenberg denn doch nicht so ruhig hinnehmen. Der Gottesdienst im Dom war ein officieller; die Kammermitglieder erschienen dort in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete. Wohl war der Prediger berechtigt, vom Standpunkt der Religion zu den Abgeordneten zu sprechen, aber er durfte auf der Kanzel nicht als der Herold einer politischen Partei erscheinen, noch weniger stand ihm das *Recht zu, sich zum Richter einer gesetzlich und frei gewählten Volksvertretung zu machen.* Wir bedauern es, daß man Herrn H. zum Festprediger ausersehen, an einem Tage, der dem Andenken des freiesten Denkers geweiht war, wir bedauern es um so mehr, als man wußte, daß Herrn Hengstenbergs Herz bei den zwölf vereinsamten Kreuzrittern des Hauses ist, als er selbst den Kummer gehabt, diesesmal als Wahlmann zu unterliegen. Wir glauben, daß das Haus demgemäß, im Interesse seiner Würde, mit einer strafenden Resolution gegen Herrn v. Hengstenberg vorgehen muß; wir glauben aber auch, daß es wohl Pflicht der Obern des Hrn. H. wäre, ihn über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen verantwortlich zu vernehmen. Das Haus mag die Angriffe Einzelner, namentlich Angriffe Seitens der Presse ignoriren. Allein wo irgendwie Seitens einer beamteten Person solche Angriffe ergehen, ist die Volksvertretung verpflichtet, dieselben abzuwehren und durch ihre censorinische Gewalt sich Genugthuung zu verschaffen. — Die Fraction Grabow hat aufgehört zu existiren. Sie ist gestern mit fliegenden Fahnen zur Fraction Bockum-Dolffs übergegangen. Bereits zählt die Fortschrittspartei 135 Mitglieder und wir glauben, daß die entschiedenen Mitglieder der Fraction Bockum sehr bald zur Fortschrittspartei übergehen werden. Ob dann die allzugroße Fülle der Fortschritts-Partei nicht einen Abfluß nach Links hin veranlassen dürfte, ist eine andere Frage. Es giebt in der Partei ein kleines Residuum von vielleicht 12 alten Formaldemokraten, welche sich mit dem Gros der Männer aus den alten Provinzen, den Männern des Selfgovernments und der antifranzösischen Freiheits-Entwickelung, auf die Dauer nicht wird vertragen können.

⁂ Berlin, 21. Mai. Wie ich Ihnen telegraphisch gemeldet, wird heute Nachmittag allgemein als ganz bestimmt versichert, daß falls die kurhessische Regierung nicht bis zur letzten Stunde die volle geforderte Genugthuung Preußen giebt, am 23., also übermorgen, unsere Truppen in Hessen einrücken, ohne Rücksicht auf irgend welche Einsprache. Die energischen Rüstungen lassen sicher darauf schließen, daß dergleichen wirklich im Werk ist und man stände also vor dem ganzen Ernst der Eventualität, die die zähe Hartnäckigkeit der kurhessischen Regierung heraufbeschworen. Doch darf man noch immer nicht das Aeußerste annehmen. Der Kurfürst hat dargethan, daß er sich dem Bunde willig zu unterwerfen geneigt ist. Morgen ist noch eine Bundestagssitzung und wie gemeldet worden, ist der österreichisch-preußische Antrag vollständig zur Abstimmung vorbereitet. Nimmt der Bundestag ihn morgen an, so wird der Kurfürst sich ihm unterwerfen und die natürliche Folge wird sein, daß er ein neues Ministerium beruft, womit die Forderungen Preußens erfüllt würden. Es wäre auch möglich, die Restauration der 31er Verfassung und des Wahlgesetzes vom 1849 fände ohne Ministerwechsel statt. Dann bliebe allerdings die Preußen angethane Beleidigung vorläufig ungesühnt. Man spricht von verschiedenen Seiten davon, daß Oesterreich und die Würzburger gerathen haben, den Dingen diese Wendung zu geben, um Preußen in eine Sackgasse rennen zu lassen. In diesem Falle tritt an Preußen die Frage heran, und zwar unausweichbar, ob es das alte Bundesrecht noch für zu Recht bestehend erachte oder nicht und Herr v. Bismark wäre vielleicht der Mann, darauf „Nein" zu antworten und mit kühner, fester Hand die ersehnte, staatsrechtliche Umgestaltung in Deutschland in die Hand zu nehmen. — Die „Stern-Zeitung" ist plötzlich sentimental und *versöhnungsbedürftig geworden. Sie freut sich,* daß die Presse die versöhnliche Absicht der Thronrede herausgefühlt hat, beklagt sich aber, daß man die liberalen Verheißungen nur mit Mißtrauen und Vorbehalt entgegennehme. Ihre geharnischten Fehdeartikel gegen Alles, was sich nicht zur Jagow'schen „Ordnungspartei" bekennt, hat sie längst vergessen, ebenso ihr Leib-Grundthema in den letzten Wochen der Wahlerlasse, das sie aus allen Tonarten bis zum Ueberdruß variirt hat. Jetzt ist alles Liebe und Versöhnung und Eintracht zum Heile des Vaterlandes d. h. um einer Adresse aus dem Wege zu gehen.

+ Berlin, 21. Mai. Die Fraction Bockum-Dolffs hat gestern den Sybel'schen Adreßentwurf, in der von ihr angenommenen kürzeren Form, den beiden anderen liberalen Fractionen mitgetheilt, welche nun ihrerseits sich über die Adreßfrage zu entscheiden haben werden; die deutsche Fortschrittspartei hat gestern bereits eine Commission zur Vorberathung eingesetzt. Die schließliche Feststellung des Entwurfs

Die eigenhändigen Resolutionen des großen Friedrich.

Wir haben nach dem in Berlin erscheinenden Rodenberg-schen „Magazin" schon früher eine Reihe dieser merkwürdigen Resolutionen mitgetheilt und geben hiermit auch die in dem neuesten Heft dieser Zeitschrift enthaltene zweite Folge derselben auszugsweise wieder.

Eingabe. Zwei Präsidenten in Cleve, einer bei der Regierung, der andere bei der Kammer, stritten sich um den Vorrang und bitten um Entscheid, wer vorangehe. Resolution. „Esel voran."

Die folgende dagegen wird wohl entstellte Nachahmung sein:

„Eingabe. Ein Pferdearzt in der Kurmark hat sich bei einer Viehseuche bewährt gezeigt und bittet dafür um den Hofrathstitel. Resolution. „Viehrath".

Die folgenden Resolutionen sind vollständig echt.

Eingabe. Beschwerde der Stadt Frankfurt a. O. (1763) über Einquartierung. — Resolution. Das kann ja nicht anders sein; ich kann das Regiment nicht in die Tasche stecken. Allein die Kasernen werden wieder erbauet werden.

Eingabe. Gesuch des Kammerherrn Baron v. Müller, das Achener Bad gebrauchen zu dürfen. — Resolution. Was Er da machen will? Er wird, was Er noch übrig hat, dort verspielen und wie ein Bettler zurückkommen.

Eingabe. Wiederholtes Gesuch des ꝛc. v. Müller, ins Bad zu reisen. — Resolution. Er kann zum Teufel gehen.

Eingabe. Gesuch des Pierre Chalié um die Pension von 75 Thalern, so seiner verstorbenen Ehefrau als Hebamme accordiret worden. — Resolution. Er kann ja nicht accouchiren.

Eingabe. Gesuch der Gräfin Paradis, ihren im bayerischen Militär stehenden Sohn ins preußische Militär aufzunehmen, damit er durch gute Disciplin vom Trunke abgehalten werde. — Resolution. Ich suche gute Offiziere; aber was liederlich ist, wird weggejagt, mit dergleichen Leuten ist mir nicht gedient.

Eingabe. Anzeige des Geheimenraths von Brandt, daß der casselsche Geheimerath von Moser am 7. Januar eine Audienz beim Kurfürsten von Mainz gehabt. — Resolution. Er schreibet dem Teufel ein Ohr ab! Er soll nicht schreiben, als wenn es der Mühe werth ist.

Eingabe. Der Geheimrath von Brandt übersendet eine Liquidation von Portoauslagen zu 113 Thalern und bittet um Anweisung. — Resolution. Ich werde ihm kein Geld schicken. Was schreibt er so viel unnützes Zeug! Er soll schreiben, was nöthig ist.

Eingabe. Gesuch des Liebfrauenstifts in Halberstadt, um Ertheilung eines Ordenskreuzes. — Resolution. Es sind schon so viele Kreuze, daß man bald nicht mehr weiß, was es ist.

Eingabe. Der Maurergeselle Eichel bittet um das freie Meisterrecht in Berlin. — Resolution. Wenn nicht Meister genug da sind, kann man ihn annehmen, falls er nicht faul ist, wie die meisten Berliner.

Eingabe. Der Kammerherr v. ** zeigt an, daß er für die dem Prinzen Friedrich von Dänemark zugeeignete Schrift über seine Genealogie eine Dose und einen Brillantring erhalten habe. — Resolution. Ich gratulire, daß die Bettelei so gut reüssirt.

Eingabe. Die Akademie der Wissenschaften überreicht (1772) den ersten Theil ihres journal littéraire. — Resolution. Die Reflexionen sind sehr ordinair, der Styl nicht der beste.

Eingabe. Der Schweidnitzische Dominikaner-Convent bittet, zur Reparirung seiner im letzten Kriege durch Bombardement und Belastung mit Magazin-Getreide ruinirten Kirche 10,000 Thaler zu bewilligen. — Resolution. Patientia! Es sind so viele Städte abgebrannt, die den Vorzug vor einer Kirche haben.

Eingabe. Gesuch des Lieutenant v. Winterfeldt um 12,000 Thaler gegen leidliche Zinsen zur Conservation seines Gutes. — Resolution. Ich bin kein Banquier.

Eingabe. Der Bereiter Volny bittet, zur Belohnung des in England besorgten Pferdekaufs, um Ernennung zum Stallmeister. — Resolution. Er hat bei seinem Einkaufe brav gestohlen, er soll zufrieden sein, daß ich dazu still schweige; aber ihn dafür zum Stallmeister zu machen, so närrisch bin ich nicht.

Eingabe. Vorschlag des G.-M. v. Wolfersdorf, daß die Bereisung des Cantons gemeinschaftlich mit dem Kammerpräsidenten selbst geschehen möge. — Resolution. Das ist gut; aber der Präsident ist ein dummer Teufel. Er soll den Director mitnehmen.

Eingabe. Der Graf v. Reder auf Hohenstein bittet, ihn, gegen den Ausspruch der Justiz, im Besitz der Lehnsgüter zu schützen. — Resolution. Er kann keine Gewaltthätigkeit von mir fordern; meine Schuldigkeit ist, die Gesetze zu unterstützen, aber nicht, sie umzuwerfen.

*** „Die Illustrirte Zeit" ist der Titel einer neuen illustrirten Wochenschrift, welche seit Beginn dieses Quartals in Berlin erscheint. Sie verspricht in ihrem Programm „lebendige Schilderungen aus dem reichen Inhalt der Tages-Geschichte, ernste und heitere Rückblicke auf das Leben in Berlin während der verflossenen Woche, wissenschaftliche und belehrende Aufsätze in anregendem Gewande, Biographien berühmter Zeitgenossen gleichzeitig mit ihren Portraits, Darstellungen aus der Länder- und Völkerkunde, Reisebriefe, Novellen von anerkannten Autoren, endlich interessante culturhistorische Notizen aller Art." Die uns vorliegenden vier ersten Nummern beweisen, daß die Redaction mit Eifer und Geschick an die Erfüllung dieses Versprechens gegangen ist. Wir machen unter den mannigfaltigen Artikeln, besonders aufmerksam auf die von Porträts begleiteten Lebensskizzen von Virchow, Schultze-Delitzsch, Cornelius, Uhland, den Sängerinnen D. Artot und P. Lucca und der Minister v. d. Heydt und v. Mühler, ferner auf die Beiträge von A. Stahr („Erinnerungen an E. Jungmann, den Sieger von Eckernförde"), von H. Smidt (Eine Erzählung von der Niederelbe) und endlich auf die Artikel A. E. Brachvogel's über die Leistungen der Berliner Bühne, welche auch der auswärtige Leser mit großem Interesse lesen wird. Wir glauben nach diesem Anfange das Unternehmen der Theilnahme des Publikums durchaus empfehlen zu können.

wird wahrscheinlich durch eine gemeinsame Commission aller drei liberalen Fractionen erfolgen. — Noch hat sich keine dieser Fractionen definitiv constituirt; von einem großen Theile der Fraction Grabow soll der Beitritt zur Fraction Bockum-Dolffs in Aussicht genommen sein. — Der deutschen Fortschrittspartei waren gestern 123 Abgeordnete beigetreten; dieser größeren Zahl entsprechend soll der Vorstand fortan aus 9 statt wie bisher aus 7 Mitgliedern bestehen. — Im Hause der Abgeordneten sind einige 70 Petitionen eingegangen.

Nachschrift. Die Adreßcommission der deutschen Fortschrittspartei wird heute Abend den Beitritt zu dem etwas zu amendirenden Sybel'schen Entwurf beantragen.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz begab sich heute vom Kreuzberge aus in das Hôtel des Staatsministeriums und wohnte dort dem Ministerrathe bei, welcher um 11 Uhr seinen Anfang genommen hatte. Um 2 Uhr kehrte Höchstderselbe nach Potsdam zurück.

— Der Fürst zu Hohenzollern beabsichtigt, künftige Woche auf kurze Zeit nach Berlin zu kommen.

— Der kurhessische Gesandte v. Baumbach soll auf die ihm seitens des Grafen v. Bernstorff zugegangene Anzeige, daß der diplomatische Verkehr abgebrochen sei, zunächst nach Dresden abgereist sein, wo er ebenfalls accreditirt ist.

— Ueber die Audienz Willisens beim Kurfürsten wird der „Spen. Ztg." geschrieben: Thatsache ist, daß der Kurfürst das Schreiben des Königs von Preußen in Gegenwart des Generals nicht gelesen, sondern auf den Tisch gelegt und auf den Wunsch des Bevollmächtigten, von dem Inhalte Kenntniß zu nehmen, nicht eingegangen ist. Daß das Schreiben auf den Boden geworfen sei, wird mir von unterrichteter Seite in Abrede gestellt. Die kurhessische Behauptung, es sei nicht Sitte, dergleichen Briefe in Gegenwart des Bevollmächtigten zu lesen, ist eine leere Ausflucht, denn bekanntlich sind Schreiben dieser Art nur Introductionsbriefe, wie sie bei außerordentlichen Gelegenheiten überschickt und auch von den Fürsten sogleich in Gegenwart des Ueberbringers gelesen werden. Das Weitere bleibt der mündlichen Erörterung überlassen. In Folge dessen war natürlich Herr von Willisen gar nicht in der Lage, über seine Mission zu sprechen und reiste, als seine Forderung, innerhalb 24 Stunden vom Kurfürsten allein empfangen zu werden, keine Berücksichtigung fand, von Kassel ab.

— (B.- u. H.-Z.) Wie wir aus sicherer Quelle wissen, hat ein hiesiges angesehenes Banquierhaus, das hauptsächlich mit Westphalen und den angrenzenden nichtpreußischen Bundesgebieten regelmäßige Geschäftsbeziehungen unterhält, heute bereits in höherem Auftrage die für den Geldbedarf des siebenten Armeecorps auf dem Marsch nach Kurhessen erforderlichen Accreditive ausgeschrieben.

— Zur Wiedervergeltung für die ihr von der „Stern-Zeitung" vor Kurzem gelesenen Collegien über constitutionelles Staatsrecht liest der „Stern-Zeitung" jetzt die kurhessische Ministerielle gehörig den Text über das Thema: „Jeder fege vor seiner Thür!" Sie sagt: „Seltsam ist der Anstoß, welchen die „Stern-Zeitung" an der Minorität nimmt, aus welcher die zweite Kammer hervorgegangen sein würde. Der Widerspruch, in den das ministerielle Organ Preußens dadurch mit sich selbst tritt, nachdem leider die ministeriellen Parteien in den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus eine unerhörte Niederlage erlitten haben, ist zu drastisch, als daß es dafür nicht bereits den verdienten Hohn und Spott seitens seiner demokratischen Gegner in reichem Maße geerntet hätte. Hat die „Stern-Zeitung" ein Verständniß dafür, daß das preußische Ministerium an einer Politik festhält, gegen welche sich das Volk in so entschiedener Majorität durch die Wahlen erklärt hat, hat sie sogar den Muth, trotz dieses Wahlergebnisses an der Stimmung des preußischen Volks noch nicht zu verzweifeln, — wie viel mehr sollte sie nicht soviel verstehen, daß eine Regierung dann, wenn es sich um das bestehende Recht handelt, unbekümmert um die Meinung der Majoritäten ihren Weg geht. Wir wollen hier nicht in Rechnung bringen, was Preußen an der jetzigen Stimmung unseres Landes verschuldet hat; immerhin haben wir auch ohnedies keinen Grund, das preußische Ministerium um die Minorität zu beneiden, unter deren Zustimmung es die inneren Angelegenheiten des preußischen Landes verwaltet."

— Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, welche bekanntlich in Folge der Angriffe, die sie in der Generalversammlung vom 20. März dieses Jahres erfahren, in corpore zurückgetreten waren, sind bei den hierauf angeordneten Neuwahlen sämmtlich wieder gewählt worden. Die Corporation hatte sich bei dieser Neuwahl sehr lebhaft betheiligt; es waren von mehr als 1500 Mitgliedern Stimmzettel (jeder 21 Namen enthaltend) abgegeben worden.

— Mit der Prüfung der an die ständige Deputation des volkswirthschaftlichen Congresses eingesandten Concurrenzschriften sind die Herren Dr. Klauhold in Hamburg, Otto Michaelis und Prince-Smith in Berlin beauftragt worden.

— Dem Ober-Tribunalsrath Dr. v. Scholtz und Hermensdorff, ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Mitglied des höchsten Gerichtshofes ertheilt worden.

— Vom Main wird der „Magd. Ztg." geschrieben, es würden in der nächsten Zeit Beglaubigte der bei den identischen Noten betheiligten Staaten zur Berathung der Bundesreformvorlagen in Wien zusammentreten. Gegenstände dieser Berathung sollen folgende sein: 1) Zusammenberufung von Delegirten deutscher Ständeversammlungen zur Berathung gemeinsamer Gesetze für die deutschen Bundeslande; 2) Bildung einer Executive und 3) eines Bundesschieds-Gerichts.

Aus Baden, 20. Mai. Am 25. d. wird in Freiburg das von der Reaction beseitigte (!) Rotteckdenkmal feierlich wieder aufgerichtet werden. Der Name „Rotteck" ist mit den höchsten Ehrentagen des badischen und deutschen Verfassungslebens auf das Innigste verflochten. Die Beseitigung seines Denkmals war einer jener kindischen Staatsacte, die sich für die Ideen an den Dingen rächen wollen. Das ist die Philosophie der Kinder, die der Tischecke eine Ohrfeige geben, wenn sie sich den Kopf daran geschlagen haben.

Wien, 19. Mai. Die Abreise des Königs Franz II. von Rom wird als nahe bevorstehend betrachtet. Wahrscheinlich wird derselbe sich vorerst in Venedig niederlassen. In Böhmen steht er wegen Ankaufs eines größeren Gütercomplexes in Unterhandlung. Die entschieden feindliche Haltung, welche Oesterreich dem preußisch-französischen Handelsvertrage gegenüber eingenommen hat, findet seitens der Börse durchaus keine Billigung, indem diese ganz richtig calculirt, daß, wenn etwas geeignet ist, die Beziehungen Oesterreichs zu der norddeutschen Großmacht sowie gleichzeitig zu Frankreich zu trüben, es gerade diese Feindseligkeit gegenüber einem von beiden Seiten für wünschenswerth und vortheilhaft erklärten Vertrage ist.

Schweiz.

Schwyz, 16 Mai. Der greise Erzischof Hermann v. Vicari aus Freiburg im Breisgau kam am 13. d. M. auf seiner Fußreise in Einsiedeln an, um daselbst seinen neunzigsten Gebnrtstag zu feiern.

Danemark.

Kopenhagen, 15. Mai. Die Rüstungen zu Lande und zu Wasser werden mit der möglichsten Energie betrieben, und die Frage wegen einer zweckmäßigen Umgestaltung der Marine wird mit großem Eifer ventilirt. „Faedrelandet" will erfahren haben, daß Preußen John Ericsson den Posten eines Pberdirectors für das Maschinenwesen mit 25,000 Thalern Gehalt, Admiralsrang und einem Freiherrnpatent angeboten habe. Wenn nun dieser die Offerte annehmen sollte, werde man sich hier nicht in die Finger beißen und ausrufen: Verdammt, daß wir nicht früher kommen?

Belgien.

Brüssel, 19. Mai. (K. Z.) Die jüngsten Berichte aus Mexiko haben hier, wo Kaiser Napoleon nicht wenig Gegner zählt, große Schadenfreude erregt, die dadurch noch vermehrt wird, daß, wie Briefe aus Paris melden, dort über den Invasionskrieg der Unmuth allgemein ist. Es heißt sogar, der gesetzgebende Körper werde aus Anlaß der Budget-Debatten sich gegen diese Angelegenheit aussprechen. Die englische Regierung hat in Paris durch Lord Cowley erklären lassen, sie wasche ihre Hände in Unschuld und wolle nichts von der Expedition wissen. Es wird hier erzählt, Erzherzog Ferdinand Max werde an den Kaiser Napoleon schreiben, um ihm zu erklären, daß er sich für den ihm zugedacht gewesenen Thron bedanke. — Das heute an der Börse verbreitete Gerücht, eine amerikanische Flotte befinde sich vor Veracruz, hat durchaus nichts Befremdendes, da Seward die Sendung eines Geschwaders nach Veracruz schon zur Zeit angekündigt, als ihm der Londoner Vertrag zum Beitritte mitgetheilt wurde.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die mexikanische Angelegenheit nimmt einen immer größeren Raum in der Oeffentlichkeit ein, ohne dafür erfreulichere Perspectiven darzubieten. Die Vertheidigung der Regierungspolitik wird bis jetzt mit den gewohnten Mitteln von „Constitutionnel", „Patrie" und „Pays" geführt. Der „Moniteur" soll nunmehr auch mit seiner ganzen Autorität einschreiten und dieser Tage eine geharnischte Note gegen Prim, eventuel das spanische Cabinet, bringen. Außerdem wird Hr. Thouvenel an seine Agenten im Auslande ein Rundschreiben erlassen, in welchem die liberalen, wohlwollenden und menschenfreundlichen Absichten des Kaisers bei dieser seiner Intervention den europäischen Cabineten auseinander gesetzt werden. Einstweilen sind von Seiten des Marineministeriums nach allen Werften Befehle ergangen, den Bau der bereits in Angriff genommenen Panzerschiffe möglichst zu beschleunigen. Die Börse war heute merklich von der Wendung, welche diese Frage genommen, afficirt. — Marschall Niel geht in einer außerordentlichen Mission nach England, um dem Kaiser über die neuen Befestigungsarbeiten in den englischen Häfen Bericht zu erstatten.

— Die Kaiserin wird im Juli in Eaux-Bonnes erwartet und geht später mit dem Kaiser nach Biarritz, wenn dieser seine Kur in Vichy und Plombières beendet hat. — Wie verlautet, kommt der Prinz Napoleon mit dem ältesten Sohne des Königs Victor Emanuel nach Paris zurück.

Italien.

Turin, 17. Mai. Die Affaire von Bergamo beschäftigt die öffentliche Meinung stark, da man über die Rolle Garibaldi's nicht klar ist. Dieser hat nämlich sofort Partei für seine verhafteten Freunde genommen und die Verantwortlichkeit des Geschehenen für sich beansprucht. Da Garibaldi auch für Cattabeni einstand, so ist behauptet worden, er habe um die Expedition gewußt und sie gebilligt. Die Sache verhält sich aber in Wirklichkeit also: Es war zur Zeit des griechischen Aufstandes eine Expedition nach Griechenland organisirt worden und diese sollte Cattabeni führen. Der König und die Regierung erfuhren davon, und ersterer sandte General Türr an Garibaldi, um die Sache zu hintertreiben. Dies gelang um so leichter, als die Nachrichten aus Griechenland nicht gut lauteten und die dortigen Führer sich auswärtige Hilfe verbaten. Die Expedition war aber einmal organisirt, und Cattabeni und Nullo wollten dieselbe nun nach Südtyrol werfen und zugleich eine Bewegung provociren. Die Regierung bekam Wind und ließ einschreiten. Gegen Cattabeni wurde ein Haftbefehl erlassen, weil die Genueser Behörden glaubten, er sei Eigenthümer des Schiffes, welches die Diebe des Banquiers Parodi fortbrachte. Als dieser in Folge dieses Irrthumes festgenommen ward, fand man den Plan des Zuges nach Südtyrol bei ihm. General Türr ist von Garibaldi nach Neapel zum Könige gesandt worden, um eine Botschaft Sr. Majestät zu beantworten, worin Garibaldi beschworen wird, die Sache Italiens durch keinen übereilten Schritt zu gefährden. Es sind an 540 Personen verhaftet und nach Alessandria gebracht. Rattazzi hat Depeschen hieher gesandt, um allen Regierungs-Organen größtmögliche Festigkeit zu empfehlen: es müsse Alles geschehen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. In der Lombardei ist die Aufregung groß. Garibaldi hat versprochen, er werde seinen Einfluß zur Beruhigung der Gemüther aufwenden.

† Rom, 10. Mai. (Privatcorresp.) In gut unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß der h. Stuhl mit dem Berliner Hofe wegen eines Nuntius in Unterhandlung steht und man bezeichnet für diesen Posten den Hausprälaten Sr. Heiligkeit Monsignor Cesare Prosperi Buzy, einen in jeder Hinsicht ausgezeichneten Prälaten. Er ist bereits acht Mal in Deutschland und Preußen als Delegat des h. Stuhles gewesen; unter anderen war er der Ueberbringer des Birets an den seligen Diepenbrock und Geissel. Er spricht ziemlich geläufig deutsch und ist mit den dortigen Verhältnissen genau bekannt. Namentlich ist er beim preußischen Hofe sehr beliebt und bereits mit mehreren preußischen Orden decorirt.

Danzig, den 22. Mai.

* Wie früher von uns mitgetheilt ist, hatte das hiesige Stadtgericht die Weigerung des Redacteurs dieser Zeitung, Rickert, den Namen des Einsenders des in der Danziger Zeitung veröffentlichten Wahlerlasses des Kriegsministers vom 27. März c. für begründet erachtet. Diese Entscheidung hatte auch das Appellationsgericht zu Marienwerder bestätigt. Dagegen hat das königl. Obertribunal zu Berlin beide Entscheidungen abgeändert und durch Verfügung vom 16. d. M. das hiesige Stadtgericht nunmehr angewiesen, den ꝛc. Rickert zeugeneidlich zu vernehmen.

Wie bereits anderweitig mitgetheilt worden, wird diese Angelegenheit Seitens der Presse in einer Petition vor das Abgeordnetenhaus gebracht werden.

* In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde vom Magistrate mitgetheilt, daß der verstorbene Herr Stadtrath Hahn dem St. Catharinen-Glockenspiel 300 Thlr., dem Spend- und Waisenhause 500 Thlr., dem Kinder- und Waisenhause 500 Thlr., dem St. Gertruden-Hospital 1000 Thlr. und dem Gustav-Adolph-Verein 500 Thlr. vermacht hat. Ferner hat derselbe zu einer Stiftung für 12 evangelische Handwerker-Wittwen und Töchter die Summe von 2000 Thlr. bestimmt, und ist diese Stiftung bereits unterm 29. März c. von Sr. Majestät dem Könige genehmigt worden; der Magistrat verwaltet dieselbe.

* Nachdem vor Kurzem die Verhandlungen über die Erweiterung der hiesigen Packhofsräumlichkeiten zwischen den Behörden und Aeltesten der Kaufmannschaft zum Abschluß gekommen, ist bereits heute die für den Handelsstand erfreuliche Nachricht aus Berlin hier eingetroffen, daß der Herr Finanzminister die Vorschläge der Kaufmannschaft genehmigt hat und demnächst die Durchführung derselben bewirkt werden soll.

* Hr. Fr. Walter, Restaurateur der Bierhalle in der Hundegasse, einer der ersten, welche Büchsen zur Sammlung für die deutsche Flotte in ihren Lokalen aufstellten, hat gestern, veranlaßt durch die in neuester Zeit eingetretene Flauheit für diese Sache, die Flottenbüchse eingezogen und den Inhalt derselben (6 Thlr.) als letzten Beitrag bei der hiesigen Privatbank deponirt. Im Ganzen sind in dem genannten Lokale einige 30 Thlr. gesammelt worden.

* Gestern Abend wurden einige zwanzig Pferde von der hiesigen Artillerie zur Mobilisirung des 4. Armeecorps per Eisenbahn direct nach Westphalen (Minden) abgeschickt.

* In dem „Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates" finden wir ein Verzeichniß der Städte Preußens, ihrer Einwohnerzahl in den Jahren 1816 und 1858 und die Procentsätze der Vermehrung dieser Einwohnerzahl. Wir heben nachfolgend die Städte unserer Provinz heraus, welche einschließlich des Militärs im Jahre 1858 mehr als 10,000 Einwohner hatten.

	1816:	1858:	Zunahme nach pCt.
Danzig	53,031.	76,795.	50,49.
Elbing	17,850.	24,729.	38,54.
Graudenz	9034.	11,493.	27,22.
Insterburg	5393.	11,619.	115,41.
Königsberg i. Pr. .	61,084.	87,267.	42,86.
Memel	8264.	17,148.	107,50.
Thorn	7090.	14,019.	77,25.
Tilsit	10,548.	15,278.	44,84.

Keine der in dem Gesammtverzeichniß des genannten Werkes aufgeführten 91 Städte, welche zugleich die bedeutendsten des Landes sind, verringerte sich in der Einwohnerzahl, nur 14 waren es, deren Bevölkerung sich um weniger als 50 Procent vergrößerte (darunter 4 aus unserer Provinz). Bei 38 derselben lag diese Vergrößerung zwischen 50 und 100 Procent und bei den übrigen lag sie zwischen 100 und 1166 Procent (den letztern Procentsatz erreichte Remscheid im Regierungsbezirk Düsseldorf, das im Jahre 1816 1173 Einwohner zählte und 1858 deren 44,858 hatte).

Königsberg. Der Geheime Rath Ober-Bürgermeister Sperling wird während der diesmaligen Sitzungsperiode seinen Sitz im Herrenhause als Vertreter unserer Stadt nicht einnehmen.

* Der Kreisgerichts-Rath Tourbié in Tuchel ist zum Director des Kreisgerichts zu Rosenberg in Westpreußen, und der Staatsanwalts-Gehülfe Opitz in Johannisburg zum Staatsanwalt daselbst ernannt worden.

— Aus der Provinz Preußen. Der in dem heutigen Morgenblatte bereits erwähnte Artikel der „Nat.-Ztg.", in welchem der Bericht der „Stern-Ztg." über die Mühlhausener Excesse in verschiedenen wesentlichen Punkten der schroffesten Entstellung überführt wird, lautet im Wesentlichen wie folgt: Die „Sternzeitung" berichtet eine positive Unwahrheit, wenn sie sagt: „Es steht fest, daß die erste Provocation zur Störung des öffentlichen Friedens von den Fortschrittseiferern ausgegangen ist." Es steht vielmehr fest, daß die erste Provocation, so weit sie sichtbar aufgetreten ist, allein dem „conservativen" Bürgermeister zur Last fällt. Auch hat die sorgfältigste Untersuchung nirgend eine Spur gezeigt, daß die Aufregung in irgend einem ihrer späteren Stadien durch irgend welche Provocation der „Fortschrittseiferer" vermehrt worden sei. Denn auch das ist nicht wahr, „daß nach amtlich aufgenommenen Zeugenaussagen die Thätlichkeiten von den im Schanklokal versammelten Anhängern der Fortschrittspartei begonnen", und daß dabei „von beiden Seiten Verwundungen vorgekommen sind." Der einzige Mensch, der vor dem Untersuchungsrichter behauptet hat, er sei von einem „Demokraten" verwundet worden, war kein „Zeuge", sondern ein verhafteter Tumultuant. Dagegen lautet „die amtlich aufgenommene Zeugenaussage" eines der commandirten Jäger dahin, daß der Tumultuant von einem anderen Jäger verwundet sei, weil er den Truppen thätlichen Widerstand geleistet habe. Kennt die „Sternzeitung" noch andere Zeugenaussagen, so möge sie dieselben anführen. Daß übrigens die „zuverlässigen und genauen Berichte", auf die sie sich beruft, auch sonst zum Theil reine Erdichtungen sind, geht schon aus dem Umstande hervor, daß dieselben verschiedene lokale Unmöglichkeiten enthalten. Mühlhausen ist nämlich in zwei Urwahlbezirke getheilt, deren Wahllokale in zwei, nur durch den Hausflur getrennte Zimmer des Schulgebäudes gelegt waren. Das Schulgebäude liegt in einer Straße und stößt weder mit Flügel noch Fronte an den Marktplatz. Dennoch erzählt die „Sternzeitung", daß nach Beendigung der von dem Bürgermeister Fritsch in einem der Bezirke geleiteten Wahlen, „die Wähler sich vor das auf dem Marktplatz belegene Wahllokal des andern Bezirks begaben und dort ein Lebehoch auf Se. Maj. den König ausgebracht" hätten, und daß „unmittelbar darauf eine aufgeregte Schaar, aus den untersten Volksklassen gebildet, in ein öffentliches Schanklokal, wo eine Anzahl von Fortschrittsmännern versammelt war" gezogen wäre. Die Sache verhält sich aber in Wahrheit so: Nach Beendigung der Wahl in dem Fritsch'schen Bezirk zog ein Haufe „conservativer" Wähler aus dem betreffenden Lokale allerdings auf den Marktplatz, aber in das auf demselben belegene Jäkel'sche Schanklokal. Als später auch die Wahl in dem andern Bezirke beendigt war, gingen zehn liberale Wahlmänner nicht etwa in

ein „öffentliches Schanklokal", sondern in das Restaurationszimmer des ebenfalls am Markte wohnenden Kaufmanns Koch, das sie auch an andern Tagen um dieselbe Zeit zu besuchen pflegen, und wo sie am Wahltage noch zwei andere ihnen bekannte Gäste, einen Studenten und dessen Bruder, fanden. Kaum hatte man vom Markte aus ihren Eintritt in das Koch'sche Haus bemerkt, als jene „conservativen" Wahlmänner, verstärkt durch eine Anzahl anderer Personen, in einem wilden Haufen aus dem Jäkel'schen Schanklocal herausstürzten, nach dem Koch'schen Hause eilten und in das Restaurationszimmer tobend und schimpfend eindrangen. Nach der „Sternzeitung" sind freilich die zwölf Herren, die in dem Zimmer sich befanden, die Schimpfenden und sogar die gewesen, die trotz der mindestens vierfachen Ueberzahl der wüthenden Rotte die Thätlichkeiten begannen. Die Wahrheit ist, daß die Rotte es nicht blos beim Schimpfen bewenden ließ, sondern die Frage, was sie denn eigentlich wollten, und die Vorstellungen des Wirths mit sofortigem Angriffe auf die Gäste erwiederten. Diesen blieb natürlich nichts als der schleunigste Rückzug übrig, und dabei haben sie freilich das Unrecht begangen, so loyale Angreifer mit vorgehaltenen Stühlen und der Student sogar mit einem Hausschlüssel, so gut es ging, sich vom Leibe zu halten. Die Schützlinge der „Sternzeitung" blieben noch zurück, bis sie Geräthschaften und Mobiliar, zum Theil mit eigens dazu mitgebrachten Werkzeugen, zertrümmert hatten.

Von den weiteren Greuelscenen berichtet die „Sternzeitung" nur, „daß der rohe Haufe, von diesem Siege wie vom Branntweinsgenusse berauscht, nun in die Wohnung mehrerer durch demokratische Agitationen bekannter Persönlichkeiten zog, woselbst er seiner Zertrümmerungslust freien Lauf ließ." Es steckt schon in dem Ausdruck „mehrerer durch demokratische Agitationen bekannten Persönlichkeiten" eine schamlose Lüge. In Mühlhausen hat es überhaupt keine „demokratischen", es hat leider nur „conservative" Agitationen der bekannten Art gegeben. Aber der Berichterstatter der „Sternzeitung" hat nicht einmal für seine Rolle das nöthige Talent. Er hat nämlich durch die Fabel von dem „Lebehoch auf Se. Majestät den König" seinen „conservativen" Freunden in Mühlhausen doch offenbar den Charakter specifischer Königstreue vindiciren wollen. Warum benutzt er denn nicht eine wirkliche Thatsache, um jenen Freunden auch noch den Kranz specifischer Christlichkeit auf das Haupt zu setzen? Wahrlich, er hätte, um ein vollkommen würdiger Diener seiner Partei zu sein, hier in der That einmal die Wahrheit erzählen können, natürlich mit einer Nutzanwendung, die ihm irgend ein frommer Posaunenbläser wohl würde an die Hand gegeben haben. Als die Rotte nämlich zu dem Hause des Herrn Flatow zog, trommelte einer aus ihrer Mitte auf einem Kochgeschirr; der Chor aber ließ dazu den wiederholten Ruf ertönen: „Heute sollen die Juden lernen, Christum bekennen."

Bromberg, 22. Mai. (Br. Z.) Se. Königl. Hoheit der Kronprinz haben die Einladung zur Theilnahme an der feierlichen Enthüllung der Statue Friedrich des Großen angenommen und werden am 31. Mai mit dem Frühzuge hier eintreffen, den Tag über in Bromberg verweilen und Abends mit dem Schnellzuge nach Berlin zurückkehren.

Bromberg. (B. Z.) Kattner's Broschüre: „Deutsche Abrechnung mit den Polen", erstes Heft, Bromberg im Selbstverlage des Verfassers und in Commission bei E. Lambeck in Thorn, wurde in Folge Arrestschlags der Königlichen Staats-Anwaltschaft in den hiesigen Buchhandlungen confiscirt.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts sehr flau. Roggen loco fest, ab Königsberg Mai sehr einzeln zu 77 angeboten, zu 76 zu machen. Oel Mai 29⅛, October 27⅞. Kaffee unverändert.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen preußischer loco 4 fl. niedriger, Termine schlossen 1 fl. höher. Raps November 74. Rüböl Herbst 43⅛.

London, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, Preise nominell. Regen.

London, 21 Mai. Silber 61½. Consols 91 15/16. 1% Spanier 44. Mexikaner 31¼. Sardinier 83. 5% Russen 96½. 4½% Russen 90½.

Der Dampfer „City of Washington" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 21. Mai. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Gefragt und wenig angeboten.

Paris, 21. Mai. 3% Rente 70,15. 4½% Rente 97,70. 3% Spanier 49. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 526. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 820. Lomb.-Esbn.-Act. 585.

Produktenmärkte.

Danzig, den 22. Mai. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/32—133/34 ℔ nach Qualität 83½/85—86½/87½—88/90—91/95 Sgr.; bunt u. dunkel, 120/122—123/25/7 ℔ nach Qual. 70/75—77½/82½ Sgr.

Roggen im Detail schwerster 56½ Sgr., in Partien 56—55 Sgr. pr 125℔.

Erbsen, Futter- und Koch- von 50/52½—56/58 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11 ℔ nach Qual. 34/36—38/40 Sgr. große 108/9—112/14℔ von 37/38—41/42 Sgr.

Hafer von 29/30—32/34 Sgr.

Spiritus 17 Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch mit Gewitter. Wind: SW.

Zu unveränderten Preisen und bei gedrückter Kauflust sind am heutigen Markte 90 Lasten Weizen gehandelt. Bezahlt für 131℔ hellfarbig aber besetzt fl. 530; 131/2℔ recht hell fl. 545; 133/4℔ fein hochbunt fl. 565.

Roggen mit fl. 330, 335 pr 125℔ bezahlt.

Weiße Erbsen fl. 336; grüne fl. 330.

Spiritus 17 Rt.

Königsberg, 21. Mai. Wind: O. + 19½. **Weizen** flau, hochbunter 128—129℔ 85 Sgr. bez., bunter 120—130℔ 70—90 Sgr. B., rother 126—127℔ 82 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 116—20—21—22—23℔ 50—51½—52½—55¼ Sgr. bez.; Termine stille, 120℔ pr Mai-Juni 54½ Sgr. B., 53½ Sgr. G., pr Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. G., pr Juli 55½ Sgr. B., 54½ Sgr. G., pr Septbr.-Octbr. 56 Sgr. B., 55 Sgr. G. — Gerste unverändert, große 110—11 ℔ 41 Sgr. bez., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. B. — Hafer behauptet, loco 73—75℔ 28—30½ Sgr. bez., 50℔ pr Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 55—59 Sgr., Futter- 52—55 Sgr., graue 66 Sgr. bez., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 45 Sgr. bez. — Leinsaat weichend, feine 106—7℔ 75 Sgr., mittel 107—8℔ 73 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7½ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 12⅚ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Den 20 loco gemacht 17⅔ Rt. ohne Faß; den 21. loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß; pr Mai Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; pr Frühj. Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß pr 8000 % Tr.

Stettin, 21. Mai. Wetter trübe. Wind: SSO. Temperatur + 18° R.

Weizen unverändert, loco pr 85℔ weißbunter Polnischer 73 Rt. bez., gelber Galizischer 70 Rt. bez., 83/85℔ gelber Mai-Juni 75 Rt. bez., Juni-Juli do., August-Septbr. 74½ Rt. bez., Sept.-Octbr. 74¼, 74 Rt. bez. — **Roggen** wenig verändert, loco pr 77℔ 48—49 Rt. bez., eine Ladung trans. 46¾ Rt. bez., 1 do. geringer 46 Rt. bez., 77℔ Mai-Juni 46¾, 47 Rt. bez., 46¾ G., Juni-Juli 46½ Rt. bez. u. G., Juli-August 46, 46⅛ Rt. bez., 46 G., Sept.-Oct. 46½, ¼ Rt. bez., 46½ B. u. G. — **Gerste**, loco pr 70℔ Schlesische 37½ Rt. bez. — **Hafer** loco pr 50℔ 28½, 28 Rt. bez., feiner 29 Rt. bez., rollend 28¼ Rt. B. — **Erbsen**, Futter- 48—48⅝ Rt. bez.

Rüböl still, loco 13⅓ Rt. B., Mai und Mai-Juni 13⅓ Rt. B., ¼ G., Septbr.-Octbr. 13 Rt. G.

Spiritus fest, loco ohne Faß 17⅙ Rt. bez., Mai-Juni 16¾ Rt. G., Juni-Juli 16⅚ Rt. bez. u. G., Juli-August 17 1/12 Rt. bez., August-Septbr. 17 5/12 Rt. bez., Sept.-Oct. 17 5/12, ½ Rt. bez.

Leinsamen, Rigaer 10½ Rt. bez.

Leinöl loco mit Faß 13⅔ Rt. bez., 14 B., Mai 13¾ Rt. bez., 14 B., Juli-August 13 5/12 Rt. bez., August-Sept. 13⅓ Rt. bez., Sept.-Oct. 13¼ Rt. bez.

Baumöl, Candia auf Lief. 17½ Rt. tr. bez.

Palmöl, 1ma Liverpooler 14½ Rt. bez.

Hering, Schott. crown und fullbrand 10½ Rt. trans. bez., neuer pr Sept-Lief. 11 Rt. bez., Oct. 10⅔ Rt. bez.

Berlin, 21. Mai. Wind: SW. Barometer: 27 10½. Thermometer: früh 14° +. Witterung: Regen.

Weizen pr 25 Schffl. loco 65—73 Rt. — **Roggen** pr 2000℔ loco 47—50 Rt., Mai-Juni 48½, ¼, ¾ Rt. bez. B. u. G., Juni-Juli 48¼, ⅛, ¼ Rt. bez. u. G., ½ B., Juli-August 47¾, ½, ¾ Rt. bez., B. u. G., Aug.-Sept. 47¼ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 46¾, 47 Rt. bez., B. u. G., Oct.-Nov. 46¼, ½ Rt. bez. u. B., ⅜ G. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 34—38 Rt. — **Hafer** loco 24—28 Rt., pr 1200℔ Mai-Juni 24⅝, ¾ Rt. bez., Juni-Juli 24¾ Rt. bez., Juli-Aug. 25 Rt. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13¼ Rt. Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 13 5/24 Rt. B., ⅙ G., Juli-August 13¼ Rt. Br., September-October 13⅙ Rt. bez., B. u. G., Octbr.-Novbr. 13⅙, 5/24 Rt. bez. u. B., ⅙ G.

Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17¾, 11/12 Rt. bez., Mai-Juni 17⅜, ½ Rt. bez., do. Juli-Aug. 17⅝, ¾ Rt. bez., August-Sept. 17⅚, 11/12 Rt. bez., Septbr.-Octbr. 17⅚, 18 Rt. bez., Octbr.-Novbr. 17⅓ Rt. G.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5⅙, 0. u. 1. 4⅓—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4 1/12 0 u. 1. 3 5/12—3¾ Rt.

Bromberg, 21. Mai. **Weizen** 125—128℔ 62—66 Rt., 128—130℔ 66—69 Rt., 130—134℔ 63—72 Rt. — **Roggen** 120—125℔ 43—45 Rt. — **Gerste**, große 28—30 Rt., kleine 23—28 Rt. — **Erbsen** 38—42 Rt. — **Spiritus** 16½ Rt. pr 8000% — **Kartoffeln** 12—14 Sgr. der Scheffel.

Köln, den 20. Mai. Rüböl: niedriger eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 14 4/10 B.; eff. faßw. 14 6/10 B.; pr. Mai 14 14 1/20 bez. u. G., 3/20 Br.; pr. Octobr. 14, 14 1/20, 1/10 bez. u. Gd., 3/20 Br. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 13 8/10 Br.; faßw. 14 Br. — Spiritus eff. 80% in Part. von 3000 Qu. 21½ B. — Weizen matter; eff. hiesiger 7½ B.; fremder 6½—⅚ B.; pr. Mai 6,11 bez. u. B., 6,10½ G.; pr. Juni 6,15 bez. u. B., 6,14½ G.; pr. Juli 6,18 bz. 18½ Br., 6,18 G.; pr. Nov. 6,22 bz. u. Br., 6,21 G. — Roggen behauptet; eff. 5½—6 Br.; gedörrt 6¾ Br.; pr. Mai 5,13 bz. u. G., 5,13½ Br.; pr. Nov. 5,7 bez. u. G., 5¼ Br.

Hamburg, 20. Mai. Unser Markt ist flau und geschäftslos.

Weizen in loco ohne Umsatz und 124/125℔ rothe Sorten zu 160 à 166 Rt. Crt. pr 5400℔ Br. zu haben. Ab dän. Inseln ist 126/128℔ zu 122 à 124 Rt. Bco. am Markt und ab preußischen Ostseehäfen 84℔ pr Scheffel einzeln zu 124 à 126 Rt. Bco. zu kaufen.

Roggen in loco matt, 117/120℔ Oberländer und meckl. bedang 114 à 118 Rt. Crt. pr 5100℔ Br. Ab Königsberg und Danzig sind nur noch einzelne Partien 80℔ pr Schffl. pr Mai zu 77 Rt. Bco. am Markt, welche keine Beachtung finden. Für 80℔ ab Königsberg pr Juni-Sept. fordert man 80 à 83 Rt. Bco. Ab Riga wird 116/117℔ pr Mai a. S. zu 78 Rt. Bco., ab St. Petersburg 115/116℔ pr Juni a. S. zu 75 Rt. Bco. und pr Juli a. S. zu 74 Rt. Bco. angeboten.

Caffee. Durch das regelmäßige Versandgeschäft, so wie durch den ziemlich bedeutenden Abzug nach anderen Seeplätzen, wird unser Lager bei den unbedeutenden Zufuhren wesentlich erleichtert. Preise sind völlig behauptet. Verkauft vom 17. bis 20.: 2500 S. Rio- und Santos- 5½ a 7¾, 2000 S. Laguayra 7¾ a 9, 1000 S. Domingo 7 5/16 a ⅝ ß. 3500 S. Santos- schwimmend pr „Ad. Strantzen" nach Holland.

Zucker. Das Geschäft verlief ohne nennenswerthe Umsätze; Preise sind gedrückt.

* **London**, 19. Mai. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 33,777 Quarter, davon kamen 920 von Anclam, 2400 von Berdiansk, 4443 von Danzig, 120 von Dänemark, 1534 von Ost-Indien, 40 von Frankreich, 1480 von Greifswald, 3774 von Hamburg, 779 von Harburg, 1340 von Königsberg, 607 von Newyork, 5200 von Odessa, 1050 von Pillau, 3325 von Stettin, 1750 von Smyrna, 500 von Stralsund, 2700 von Triest und 1815 von Wismar.

Das Wetter war seit Freitag schön und warm. Wind: S.-W. und S.-O.

Die Zufuhren von Weizen aus Essex und Kent waren am heutigen Markt geringer als in der letzten Woche, die ersteren wurden auf letzte Preise gehalten und blieben unverkauft, die letzteren wurden 1s—2s pr Qr. billiger begeben. Der Markt war mäßig besucht und war das Geschäft in fremdem Weizen fast ganz auf einige forcirte Verkäufe, für welche 1s—2s billigere Preise angenommen wurden, beschränkt. Gerste war 2s pr Qr. billiger. Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. Mit Hafer war es sehr still, und stellten sich alle Sorten mit Ausnahme der feinsten 6d pr Qr. niedriger. Mehl war vernachlässigt, und konnte man amerikanisches in Fässern 6d billiger kaufen.

Weizen, englischer alter 50—60, neuer 54—61. Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496℔ alter 48—56, neuer 52—56, do. extra alter 58—63, neuer 57—60. Rostocker und Wolgaster alter 48—62, neuer 50—56, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer neuer 50—54, Petersburger und Schwarzes Meer alter 40—52.

Roggen, englischer neuer 36—43, do. fremder pr 480℔ neuer 35—40.

Butter.

Berlin, 20. Mai. (B.- u. H.-Z.) Die Zufuhren von Butter waren in vergangener Woche schon bedeutender als bisher. Preise gingen für alle Qualitäten herunter, und erwarten wir nächste Woche noch ein bedeutenderes Weichen der Preise. Wir notirten heute: Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—35 Rt., Vorpommersche und Priegnitzer 29—32 Rt., Pommersche und Netzbrücher 25—27 Rt., Preußische 25—28 Rt., Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer und Ratiborer 25—28 Rt., Hirschberger und Schmiedeberger 25—27 Rt., böhmische, mährische und galizische 24—26 Rt., thüringer, hessische und bayerische 26—31 Rt., ostfriesische 29—31 Rt. Wiener Schweinefette 21—22 Rt., Pesther do. 22—23 Rt., amerikan. do. 18—20 Rt. Ungarisches Pflaumenmuß 9—10 Rt., schlesisches do. 7—8 Rt., thüringisches do. 6—7 Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 21. Mai. Wind: SO.

Gesegelt: C. Kromann, Eline Marie, Copenhagen, Getreide. — P. L. Petersen, Tillisch, Schidam, Getreide. — J. Quastenberg, Johannes, Stettin, Eisen. — F. Moon, Activ, Dieppe, Getreide. — G. Abrahams, Herrmann, Brüssel, Holz. — T. Olsen, Mobila, Norwegen, Getreide. — W. Turner, Beacon, London, Holz. — W. Gibb, Isabella u. Mary, Lowestoff, Holz. — R. Warel, Isabella, London, Holz. — J. Armstrong, Baltic, London, Holz. — E. Gibb, Dove, Almouth, Holz. — N. P. Freiberg, Emil, Stockholm, Getreide. — L. A. Hammerström, Victoria, Gefle, Getr. — A. Hammerström, Concordia, Gefle, Getr. — C. Schramm, Brilliant, Liverpool, Holz. — C. Wallis, Einigkeit, London, Holz.

Thorn, 21. Mai. Wasserstand: 2' 1".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Peter Schulz, Rehß u. Schönbeck, Soda u. Chlorkalk. — C. Juckel, B. Töplitz, Eisenbahnwagenräder. — W. Budach u. R. Müller, B. Töplitz, Schienen. — C. Steinke, Diverse, Gut. — Sielisch, Diverse, Gut.

Stromab: L. Schfl.

A. Dropiewski, Dombski, Wloclawek, Danzig, P. Arnold u. Co., 35 — Rg.
Th. Paruszewski, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Dzg., E. Chr. Mix, 25 L. Rg., 4 30 Erbs.
J. Schröder, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 31 — Wz.
C. Projahn, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, S. Marsop, 30 — Rg.
F. Gatzki, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, L. M. Köhne, 26 — Wz.
J. Beseler, H. Lewinski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 29 — do.
F. Kerber, B. Cohn, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens, 26 30 do.
W. Fritz, B. Neumann, — — — 26 — do.

Summa 138 L. 30 Schfl. Wz., 90 L. R., 4 L. 30 Schfl. Erbs.

Frachten.

* **Danzig**, 22. Mai. Ostküste Großbritanniens 3s 3d oder Newcastle, Sunderland, Hartlepool 2s 9d oder Firth of Forth 3s 1d, Newcastle oder Barwick oder Grangemouth 2s 9d, Engl. Canal 3s 9d oder Londonderry 4s 9d pr Quarter Weizen, Emden 8¾ Rt. Louisd'or pr Last Roggen.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 22. Mai. London 3 Mon. 6,21½ B., 6,21¼ bez. Amsterdam kurz 142⅜ bez., 2 Mon. 141¾ Br. Hamburg kurz 151¼ bez., 2 Mon. 150½ Br. Warschau 8 Tage 87½ Br. Pfandbriefe 3½ % 88 Br. Rentenbriefe 99 B.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	6	333,65	+ 16,0	SO. mäßig; durchbr. Gew., Regensch.
22	8	333,30	+ 15,3	S. schwach; bewölkt.
	12	333,58	+ 17,4	W. mäßig; durchbr. Gew., Regensch.

Berliner Börse vom 21. Mai 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	88 B
Aachen-Mastricht	—	4	28¼—29½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	89 bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	108½ bz
" " B.	—	4	1?2 bz
Berlin-Anhalt	8¼	4	139—½ bz
Berlin-Hamburg	6	4	117 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	—	4	189½ B 189 G
Berlin-Stettin	—	4	128 G
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	123—122½ bz u G
Brieg-Neiße	3½	4	71½ bz
Cöln-Minden	—	3½	176½—177 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	—	4	47½ G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	92 bz
do. do.	5	5	92¼ B
Ludwigsh.-Berbach	8	4	133½ bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	293½ G
Magdeburg-Leipzig	—	4	236 B
Magdeb.-Wittenb.	—	4	42¼ G
Mainz-Ludwigshafen	—	4	123 bz
Mecklenburger	2⅞	4	57—56½ bz
Münster-Hammer	—	4	97½ B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ G
Niederschl. Zweigbahn	—	4	67 B
Nordb., Friedr.-Wilh.	5	4	62, 61—61¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	4	149—150 bz
" Litt. B.	7 9/10	3½	130 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	7 1/10	3½	137½—137 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	43¼ G
P. W. (Steele-Vohw.)	⅚	4	— —
Rheinische	—	4	93¾ bz u G
do. St.-Prior.	—	4	101 G
Rhein-Nahebahn	—	4	31 B
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	93 B
Nass. Eisenbahnen		5	— —
Stargard-Posen	4	3½	98 bz
Oesterr. Südbahn		5	147—148—147¾ bz
Thüringer	6⅔	5	117 G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	94½ B
do. II. Emis.	4	94 B
do. III. Emis.	4½	99¾ bz
Aachen-Mastricht	4½	68 B
Aach.-Mastricht II.	5	67¾ bz
Bergisch-Märk.	4½	101¼ bz
do. do. II.	4½	100½ G
do. do. (1855)	5	100½ bz
do. do. III.	3½	84½ B
do. do. IV.	5	100½ bz
do. Düss.-Elb.	4	— —
do. do. II.	5	— —
do. Drt.-Soest	4	94¼ G
do. do. II.	4½	100¼ B
Berlin-Anhalt	4	99⅝ G
do. do.	4½	100¾ G
Berlin-Hamburg	4½	99⅞ B
do. do. II.	4½	99⅞ B
Bl.-Pts.-Mgd. A.	4	98½ bz
do. do. B.	4	— —
do. do. C.	4½	100½ B
do. do. D.	4½	100¼ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. v. St. gar.	4½	102 B
do. Stettin II.	4	95 bz
do. do. III.	4	95 bz
Bresl.-Schweidn.-Freib. Litt. D.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	100 B
Cöln-Minden	4½	101 bz
do. do. II.	5	101¼ G
do. do.	4	95½ B
do. do. III.	4	94¾ B
do. do.	4½	100¾ bz
do. do. IV.	4	93½ B
Cosel-Oderberg	4	— —
do. do. III.	4½	— —
Magd.-Halberst.	4½	102½ B
Magd.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Mrk.	4	97½ B
do. do. conv.	4	97 bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Niederschl.-M. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	100¾ G
Niedersch.-Zwgb. C.	5	— —
Nordb., Fr.-Wilh.	4½	— —
Oberschl. A.	4	— —
do. B.	3½	88½ B
do. C.	4	— —
do. D.	4	95¼ B
do. E.	3½	84 B
do. F.	4½	— —
Oesterr.-Franz.	3	268½ bz
Pr.-Wilh. I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
do. do. III.	5	— —
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3½	— —
do.	4½	99 B
Rhein-Nahe, gar.	4½	100¼ bz
do. II. Em. gar.	4½	10 ¼ bz
Ruhr. Cref. K. G.	4½	— —
do. do. II.	4	— —
do. do. III.	4½	99¾ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. do. II.	4½	— —
do. do. III.	4½	— —
Südösterr.	3	261 bz
Thüringer	4½	100¼ bz
do. II.	5	— —
do. III.	4½	102 bz
do. IV.	4½	101⅞ B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4	100¼ B
Staatsanl. 1859	5	107¼ bz
Staatsanl. 50/52		99½ B
54, 55, 57	4½	100½ bz
do. 1859	4½	101¼ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 1853	4	99¾ bz
Staats-Schuldf.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89 bz

Preußische Fonds.

Berl. Stadt-Obl.	4½	— —
do. do.	3½	88½ bz
Börsenh.-Anl.	5	104 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	92¼ bz
do. neue	4	101 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88½ B
do. "	4	98⅛ bz
Pommersche "	3½	91⅜ B
do. "	4	100½ G
Posensche "	4	104½ G
do. neue	3½	98⅛ bz
do. do.	4	97½ B
Schlesische "	3½	92½ bz
Westpreuß. "	3½	88 G
do. neue "	4	97½ G
do. neue	4	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99¼ bz
Pommer. Rentbr.	4	98¾ B
Posensche "	4	97¾ bz
Preußische "	4	98½ B
Westfäl.-Rh. "	4	98½ B
Sächsische "	4	99¼ bz
Schlesische "		99½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54 bz
do. Nat.-Anl.	5	63½-63-⅜ b u G
Neueste Oest. Anl.	5	73¾ bz u G
Oesterr. Pr.-Obl.	4	76 B
do. Eisb.-Loose	—	69 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86½ et bz u B
do. do. 6. Anl.	5	96¾ bz
Englische Anl.	5	96 bz u B
Neue do. do.	3	60 B
Neueste do. do.	4½	89 G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	81¾ bz u G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	94½ G
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87 bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	102¼ G
Kurhess. 40 Thlr.	—	58 et bz

Ausländische Fonds.

N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ et bz
Dessauer Pr.-A.	3½	103 B
Schwd. 10 Thl.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 20. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142 bz
Hamburg kurz	—	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 21¾ bz
Paris 2 Mon.	4½	79 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5½	76⅜ bz
do. do. 2 M.	5½	75⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	6	96½ bz
do. 3 Mon.	6	96 bz
Warschau 8 Tage	5	87 bz
Bremen 8 Tage	3½	109¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1860.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	120 G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116½ B
Pom. R. Privatbank	—	4	93¼ B
Danzig	6	4	101 bz u G
Königsberg	5⅜	4	93½ G
Posen	5 11/30	4	96¼ B
Magdeburg	4 3/10	4	90 et bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	94—95 bz
Berliner Handels-Ges.	—	4	90 et bz
Oesterreich	7¾	5	81½—81—¼ bz u G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Louisd'or	109¾ bz
" ohne R.	99⅓ G	Sovereigns	6.23 G
Oest.-östr. W.	75¼ bz	Goldkronen	9. 6¼ bz
Poln. Bankn.	87½ bz	Gold pr. Zollpf.	460 G
Dollars	1.12 B	Silber	29.22 B
Napoleons	5.10¼ G		

Bei uns traf wieder ein:

Der zweite unveränderte Abdruck von

Tag und Nacht in London.

Ein Skizzenbuch zur Weltausstellung von

Julius Rodenberg.

Mit Zeichnungen nach der Natur von **William M'Connell.**

Eleg. geb. in Buntdruck-Carton. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.** [3561]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement. **Vollständiges Lager neuer Musikalien.** [435]

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,

LanggasseNo. 35. [2958]

Alle Arten Blumenpflanzen empfiehlt billigst
[3470] A. Lenz, Langgarten 27.

Kalk-Verkauf.

Der Rest des schwedischen Kalks ab Schiff „Helene Christine" muß bis Montag, den 26. d. Mts., entlöscht sein, wird daher zu ermäßigtem Preise verkauft. Bestellungen an Bord des Schiffes und in meinem Comptoir. [3550]

A. Wolfheim,

Karpfenseigen u. Kalkort-Ecke 27.

Besten fetten geräucherten See-Lachs

empfiehlt in ganzen und halben Fischen, so wie ausgewogen zu billigsten Preisen

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

NB. Die Lachse sind ihrer vorzüglichen haltbaren Qualität wegen zum Versand bestens zu empfehlen. [3549]

Steinkohlen-Theer, schwed. Theer, schwed. Pech, Asphalt, Dichtwerg, Portland-Cement, asphaltirte Dachpappe zu **billigen** Preisen stets vorräthig bei

G. Klawitter,
[3565] Speicher der Cardinal.

Documente und Wechsel jeder Höhe werden Hundegasse No. 118 parterre linker Hand gekauft. [3562]

Garten- und Staub-Röcke.

Herren-Wäsche.

Eduard Sternfeld,

Langgasse No. 5, Ecke der Gerbergasse,

empfiehlt sein Lager fertiger

Herren-Garderoben,

so wie eine reiche Auswahl Stoffe zur schleunigsten Anfertigung von

Herren-Anzügen

in den neuesten Façons zu ganz soliden Preisen [3553]

Shlipse u. Cravatten.

Haus- und Schlaf-Röcke.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn **Leo Gottstein** zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.

Berlin, am 12. April 1862.

Die Sub-Direction
Dr G. A. Schellenberg.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen auf **Mobilien, Crescenzen, lebendes und todtes Inventar und Waaren aller Art,** so wie zur bereitwilligen Ertheilung jeder gewünschten Auskunft ergebenst.

Die Prämien sind entsprechend billig und fest, so daß Nachzahlungen nicht stattfinden.

Danzig, den 21. Mai 1862.

[3551] **Leo Gottstein.**

Schafscheeren, pro Dutzend 3 Rthlr., do. gußstählerne unter Garantie à 4½ Rthlr. pro Dutzend, empfiehlt

Rud. Mischke,
[3523] Langgasse und Gerbergassen-Ecke.

Bestes **Drausener Deckrohr** ist wieder vorräthig.
[3374] **Mielcke,** Langenmarkt 7.

In meinem Reitstalle steht ein gutes Reitpferd billig zum Verkauf
[3557] **F. Sczersputowski** jun.

Besten Leckhonig verk. à Pfd. 5 Sgr.

G. Klawitter,
[3564] Speicher der Cardinal.

Mehrere leichte Jagdwagen mit auch ohne Verdeck, Ponnywagen, Americains mit und ohne Verdecksitz, ein guter, sehr billiger Glaswagen und ein Paar gut erhaltene Kummet-Geschirre, stehen bei mir zum Verkauf.
[3556] **F. Sczersputowski** jun.

Danzig, Oliva u. Zoppot.

Die Journalieren, von der **Conditorei des Hrn. Grentzenberg** am Langenmarkt, beginnen am nächsten Montage den 26. Mai ihre regelmäßigen Fahrten, und zwar **um 2 Uhr Nachmittags von Danzig und 8 Uhr Abends von Zoppot. An Sonn- und Festtagen um 9 Uhr Morgens** und **2 Uhr Nachmittags** von Danzig und **11 Uhr Vormittags u. 8 Uhr Abends** von Zoppot.

Die Billets sind in Danzig in der **Conditorei des Herrn Grentzenberg,** Langenmarkt und in **Zoppot** bei dem Kaufmann **Herrn Stelter** in der Nähe des Salons zu lösen.

[3548] Guttcke. Thiele.

Zu der bevorstehenden Badezeit sind in der **Mühle zu Glettkau** einige Wohnungen zu vermiethen. [3558]

Java-Caffee von vorzüglichstem Geschmack verkauft **billigst**

G. Klawitter,
[3564] Speicher der Cardinal

Da ich v. 1. k. Mts. m. Gasth. selbst übernehme b. i. will. m. Hof a. d. Chaussee mit 60 70 M. A. 3 Torfstich, neuen Gebäud. nebst todt. u. leb. Invent. u. Saaten, bei ein. Anzahl. von 2000 Rthlr. zu verk. od. Wohnhaus, Stall, Garten u. 6 M. W. zu verpacht u. v. 1. k. M. ab zu übernehm. Näheres b. Besitzer **Thymian** in Kielau persönlich. [3563]

Vortheilhafter Kauf.

Eine Bock-Windmühle mit einem Mehlgange und Graupengange nebst gut erhaltenem Wohnhause, ein Morgen Gartenland, soll bei einer Anzahl. von 800 Rthlr. für 1700 Rthlr. verkauft werden.

Eine Brauerei mit vollständigem Inventarium, das Wohngebäude wie auch das Brauhaus neu, soll bei einer Anzahlung von 800 Rthlr. für 4000 Rthlr. verkauft werden. Das Nähere Hundegasse No. 118 bei **A. Jordan.** [3562]

Ein mit gutem Erfolge betriebenes renommirtes [3534]

Material-Waaren-Geschäft

in bester Stadtgegend hieselbst, ist zum 1. October d. J. zu überlassen. Reflectanten erfahren Näheres bei Herrn A. Hoffmann, Wollweberg. 11.

Bei zwei Knaben von zehn und eilf Jahren wird ein Lehrer, der dieselben für die Tertia des Gymnasiums vorbereiten und im Clavierspiel unterrichten kann, unter vortheilhaften Bedingungen sogleich gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung. [3530]

Ein junger Mann, der franz. Sprache mächtig, w. eine Stelle als Buchhalter u. Correspondent. Die besten Referenzen stehen ihm zur Seite. Gef. Offerten werden sub H. K. 62 poste restante Berlin erbeten. [3540]

Ein Lehrling für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter Littr. 3553 durch die Expedition dieser Zeitung.

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost ꝛc. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel

zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand ꝛc.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Danksagung.

Ein und ein halbes Jahr hindurch litt meine arme Frau an einer Flechtenkrankheit. Hände und Arme waren von derselben ergriffen, daß sie zu jeder Beschäftigung untauglich waren.

Allen ärztlichen Bemühungen wollte das Leiden nicht weichen, verbreitete sich vielmehr über den ganzen Körper und zerstörte besonders das Angesicht. Da wandte ich bei meiner Frau **Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife** an; nach achttägigem Gebrauche war schon sichtbare Besserung eingetreten und nach sechswöchentlicher Anwendung war vollständige Heilung erfolgt, ohne ein Merkmal der Zerstörung zurückzulassen.

Pflichtgemäß sage ich dem Chemiker Herrn C. G. Hülsberg in Berlin, Ritterstraße 17, meinen Dank für seine nützliche Erfindung und veröffentliche obige Thatsache, um die vielen hoffnungslos Leidenden auf dies sichere Hilfsmittel aufmerksam zu machen.

Gefell a. d. Bair. Grenze, 17. März 1861.

Gottlieb Roedel, Webermeister.

Das alleinige Depôt für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [3453]

Albert Neumann.

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Zum 28. d. Monats wird das Weidevieh auf Neukrügerskämpe aufgenommen.
[3560] **Wannow.**

Eine gebildete junge Dame, die musikalisch ist und etwas in der Wirthschaft behilflich sein will, wird bei einer Dame als Gesellschafterin gesucht.

Schriftliche Meldungen bittet man in der Expedition dieser Zeitung sub R. 3327 abzugeben.

Es wird ein kaufmännisches Geschäft oder eine Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Pachtpreises nimmt die Expedition dieser Zeitung unter K. A. entgegen.

Für mein Schiffs-Abrechner-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen und welcher einige Kenntnisse der englischen Sprache hat.
[3559] **R. T. Behrent.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.